

STADT | LAND
FIRMA/INSTITUTION

STUDIENRICHTUNG
DAUER

Samos | Griechenland
**Archipelagos Institute of Marine and
Environmental Research**
International Forest Ecosystem Management
5 Monate

Praktikumsbericht

Einführung ins Praktikum

Wenn ich mich an die erste Woche meines Praktikums zurückerinnere, kann ich die gegebenen Umstände nur als chaotisch beschreiben. Ich war von einer Vielzahl anderer Praktikanten umgeben, die sich mir alle freundlich vorstellten. Mir wurde kurzum eine Praktikantin zugewiesen, die mir eine Art Mini-Einführung in mein Arbeitsleben vor Ort gab (dazu zählte auch eine Erläuterung aller Pflichten im Haushalt, die ab und zu auf jeden Praktikanten zukamen). Am Ende fühlte ich mich erschlagen und hatte viele offene Fragen.

Ich wurde dem terrestrischen Team zugewiesen und mein Arbeitsalltag umfasste die Absolvierung von 8 Stunden pro Tag mit einer Stunde Mittagspause. Ich musste einige Tage darauf warten mit meiner Chefin über meine geplanten Projekte zu sprechen. Bis zu diesem Zeitpunkt informierte ich mich über vorhandene Projekte und versuchte, den anderen Praktikanten vom terrestrischen Team zu helfen, so gut es eben ging. Zusätzlich bekam ich eine Einführung über die Regeln meiner Praktikumsstelle, welche uns in Form einer Präsentation übermittelt wurde. Die meisten der darin erhaltenen Informationen hatte ich schon zuvor von meiner Praktikumsstelle erhalten.

Meine Aufgaben

Einige Tage nach meiner Ankunft auf Samos hatte ich die Möglichkeit, mit meiner Chefin über meine zukünftigen Aufgaben zu sprechen. Wir hatten uns schon vor meinem Praktikumsbeginn darüber unterhalten, aber noch keine Einzelheiten abgesprochen.

Das Ergebnis unseres Gesprächs waren drei verschiedene Aufgaben, die ich im Laufe meiner Zeit hier abarbeiten sollte. Dazu zählten die Anlage eines Herbariums, eine Recherche über Aufforstungsmöglichkeiten gefährdeter Bereiche der Insel und eine Recherche über verschiedene Altersbestimmungsmethoden, mit denen ich das Alter der ältesten Bäume der Insel bestimmen sollte, um einen gesetzlichen Schutzstatus ermöglichen zu können.

Zu der Aufforstungsaufgabe und der Altersbestimmung sollte ich jeweils einen Projektvorschlag einreichen, in dem die Motivation hinter dem Projekt und die benötigten Methoden erläutert wurden. Für die Bearbeitung aller Dokumente war ich alleine zuständig. Beide Projektvorschläge habe ich gewissenhaft bearbeitet, am Ende habe ich mich jedoch aufgrund des Zeitmangels auf die Altersbestimmung der Bäume fokussiert.

In der Anfangszeit habe ich parallel dazu noch einige Informationen zum Thema Aufforstung gesammelt und mit dem Herbarium begonnen. Für das Herbarium legte ich einige Datenbögen am Computer an, die Bilder und Informationen über die bestimmten Pflanzen enthalten. Die Pflanzenteile, die ich eigens dafür gepresst und gesammelt habe, konnten leider immer noch nicht

verwendet werden, weil ich das benötigte Papier (um die Pflanzenteile dort aufzukleben) trotz mehrmaliger Anfrage nicht erhalten habe.

Mein Team (das Terrestrial Team) hat mich bei der Beschaffung der Pflanzenteile und beim Korrigieren meiner Texte unterstützt. Ich selbst habe auch bei anderen Projekten mitgeholfen, so bin ich zum Beispiel abends auf die Suche nach Chamäleons gegangen, um diese für eine Datenbank zu vermessen oder habe Kameras aufgestellt, um einen Nachweis für die Existenz und das Verhalten von Schakalen auf dieser Insel zu erbringen. Das Arbeitsklima kann ich daher als gut bewerten.

Die restliche Zeit habe ich mich mit der Altersbestimmung der Bäume auseinandergesetzt. Hierfür war ich allein verantwortlich, konnte aber, sobald ich Fragen hatte, auf meine Chefin zukommen. Sie hat mir in diesem Zusammenhang immer wieder neue Aufgaben gegeben, hat mir ihre Ideen mitgeteilt oder mir Feedback zu meinem Bericht gegeben, den ich für dieses Projekt angefertigt habe. Zu Beginn recherchierte ich hauptsächlich nach Altersbestimmungsmethoden. Als ich damit fertig war, habe ich den ersten Testlauf der Methoden gestartet. Ich bin ins Gelände gegangen, habe den Umfang von Bäumen gemessen und daraus deren Alter abgeleitet. Meine Chefin hat mir auch die E-Mail Adressen einiger Experten gegeben, damit ich diese bei inhaltlichen Fragen kontaktieren konnte. Sie selbst konnte mir beim Inhaltlichen nicht allzu viel weiterhelfen, da sie selbst auf Meere spezialisiert ist. Sie hat jedoch alles Nötige getan, um mir dennoch Hilfestellung anzubieten.

Meine Ergebnisse

Wenn ich auf mein Praktikum zurückblicke, habe ich meinem Praktikumsanbieter eine beträchtliche Anzahl an Dokumenten hinterlassen. Hierzu zählen Dokumente über lokale Pflanzen, Aufforstungs- und Altersbestimmungsmethoden. Die meiste Arbeit investierte ich dabei in das Altersbestimmungsprojekt. Hierfür habe ich einen längeren Bericht geschrieben und meine Messergebnisse sorgfältig in Excel Tabellen eingetragen. Die meisten der Bäume, deren Alter ich bestimmt habe, erfüllen die Konditionen, um gesetzlich geschützt werden zu können. Hierfür müssen sie ein Mindestalter von 100 Jahren aufweisen.

Ich habe auch Arbeitsschritte für zukünftige Praktikanten hinterlassen, damit dieses Projekt fortgeführt werden kann. Den wichtigsten Schritt, den eigentlichen Schutz der Bäume, konnte ich nicht mehr selbst umsetzen. Dafür fehlte mir die Zeit. Mein Team ist bestens über die Arbeitsschritte informiert, die nötig sind, da wir alle Messungen zusammen durchgeführt haben und ich meine Arbeitsschritte stets erklärt habe. Ich selbst bin zufrieden mit den vorläufigen Ergebnissen, die ich anfertigen konnte. Ich bin mir jedoch darüber bewusst, dass alle Projekte, die ich begonnen habe, weitergeführt werden müssen um irgendwann vollständig zu sein. Nur mit der Weiterführung kann deren eigentliche Zielsetzung erreicht werden.

Bewertung des Unternehmens

Während meiner gesamten Praktikumszeit wurde ich von meiner Chefin gut behandelt. Ich habe meist die benötigte Unterstützung erhalten und konnte mich in Projektangelegenheiten oft an sie wenden. Zusätzlich waren alle stets darüber informiert, was man gerade machte. Es gab Präsentationen, in denen man seine Fortschritte vortrug. Diese Informationsveranstaltungen waren sinnvoll. Auch die Tatsache, dass man sich in eine Liste eintragen musste, bevor man den Arbeitsplatz verließ, kann ich nur befürworten, da man so im Falle eines Problems stets auffindbar war.

Meiner Meinung nach waren zu wenige Leute eingestellt, um den Praktikanten bei Problemen und Fragestellungen in Bezug auf ihre Projekte weiterhelfen zu können. Es kam einige Zeit vor, dass meine Chefin nicht vor Ort war und ich auch sonst niemanden bezüglich meines Projektes

um Rat fragen konnte, so dass ich gezwungen war, andere Dinge zu tun, um den Tag nicht komplett sinnlos verstreichen zu lassen.

Des Weiteren war ich zu Beginn meines Praktikums gezwungen, einmal die Woche auf eine Robbe einer geschützten Art aufzupassen, was zwar interessant, aber nicht unbedingt projektförderlich war. So habe ich wertvolle Zeit verloren, in der ich mich mit meinem Projekt hätte beschäftigen können.

Zu Beginn meines Praktikums gab es zudem Probleme mit dem Transportmittel, das uns zur Verfügung stand. Damit ich zu den Bäumen gelangen konnte, die ich im Rahmen meines Projektes besuchen musste, war ein Auto erforderlich. Zu Beginn stand uns jedoch ausschließlich ein sehr baufälliges Exemplar zur Verfügung. Daher war ich oft auf den Bus angewiesen oder musste trampen um möglichst nahe an meinen Zielort zu kommen. Außerdem kam es gelegentlich vor, dass einige Bereiche unseres Arbeitsplatzes geflutet wurden und wir gezwungen waren, die Wassermassen zu beseitigen. Gegen die Überflutungen wurde von Unternehmensseite her zu Beginn nicht allzu viel getan. Daher muss ich leider sagen, dass meine Arbeitgeber teilweise sehr unverantwortlich handelten.

Bewertung des Arbeitsalltags

Die Aufgaben, mit denen ich betraut wurde, waren größtenteils sinnvoll und passten thematisch zu meinem Studium. Ich bin zufrieden mit den Texten, die ich verfasst habe. Für meine Nachforschungen war ich auf mich alleine gestellt, was gut war, da ich so arbeiten konnte, wie ich es wollte. Sobald ich draußen Bäume vermessen musste oder Umfragen durchführte um den Standort der Zielbäume in Erfahrung zu bringen, habe ich stets Hilfe von anderen Praktikanten erhalten. Ich denke, es ist eine sehr gute Kombination: mit Rechercheaufgaben alleine betraut werden; die eigentlichen Arbeitsschritte zur Datengewinnung hingegen gemeinsam durchzuführen. Meine Texte habe ich in Englisch verfasst, um sie für jeden verständlich zu machen. Ich war selbst dafür verantwortlich, Pläne zu erstellen, wann und wo ich meine Messungen absolvieren, Umfragen durchführen wollte, und ähnliches. Ich trug praktisch jederzeit die alleinige Verantwortung für das Gelingen meines Projektes.

Bewertung der Praktikumserfahrungen

Vor Praktikumsantritt war ich mir sicher, dass ich nicht die alleinige Verantwortliche für mein Projekt sein würde, sondern zu einem Team gehören würde, das mir bei Nachforschungen hilft und das fachlich auch zu meinen Aufgaben beitragen kann. So etwas gab es letztlich nicht; ich gehörte zwar zu einem Team, aber alle hatten ihre eigenen Aufgaben. Daher wurde mir keine fachliche Hilfe zuteil. Wenn ich Hilfe bei der Datenaufnahme brauchte, war aber stets jemand anwesend, der mich unterstützen konnte. Letztendlich kann ich sagen, dass diese Aufteilung förderlich für mich war, weil ich so eine gewisse Verantwortung übernehmen musste. Das Arbeitsklima an sich war so, wie ich es mir vorgestellt habe: sehr gut. Es war eine sehr interessante und bereichernde Erfahrung in einem internationalen Team zu arbeiten.

Erworbene Kompetenzen

Im Laufe meines Praktikums konnte ich meine Englischkenntnisse vertiefen, da dies unsere Arbeitssprache war. Ich lernte, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten und eigenverantwortlich Arbeitsschritte zu planen und Entscheidungen zu treffen. Ich musste lernen, mit begrenzten Mitteln geforderte Leistungen zu erbringen und mich in Geduld üben, wenn nicht alles nach Plan lief.

Fachlich gesehen habe ich mein Wissen über Altersbestimmungsmethoden von Bäumen, über lokale Pflanzen und Aufforstungsmöglichkeiten erweitert, was meinem Studium zugutekommt.

Weiterhin habe ich Erfahrungen im Bereich des Berichteschreibens und der Verwendung von Excel sammeln können. Nicht zuletzt konnte ich auch noch etwas griechisch lernen und mich in der Pflanzenbestimmung üben.